

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt ERASMUS +

Allgemeine Informationen:

14.08.2023 – 22.12.2023 Dauer der Studieneinschreibung

01.08.2023 – 08.02.2024 Dauer des Tatsächlichen Aufenthaltes

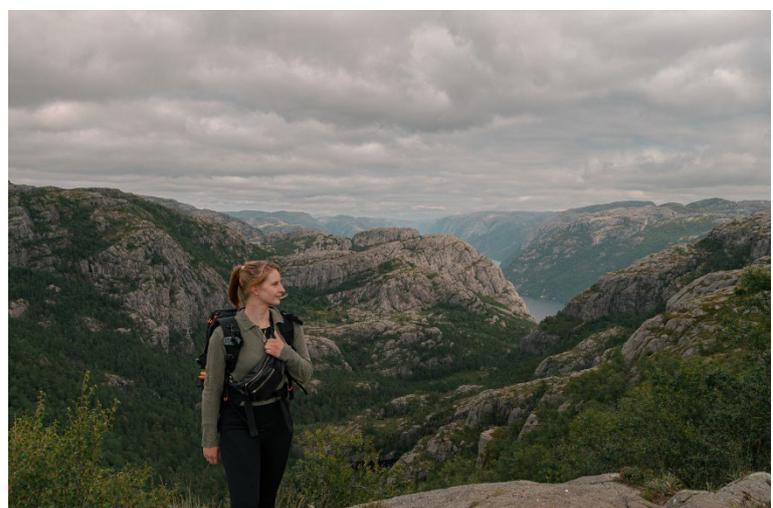
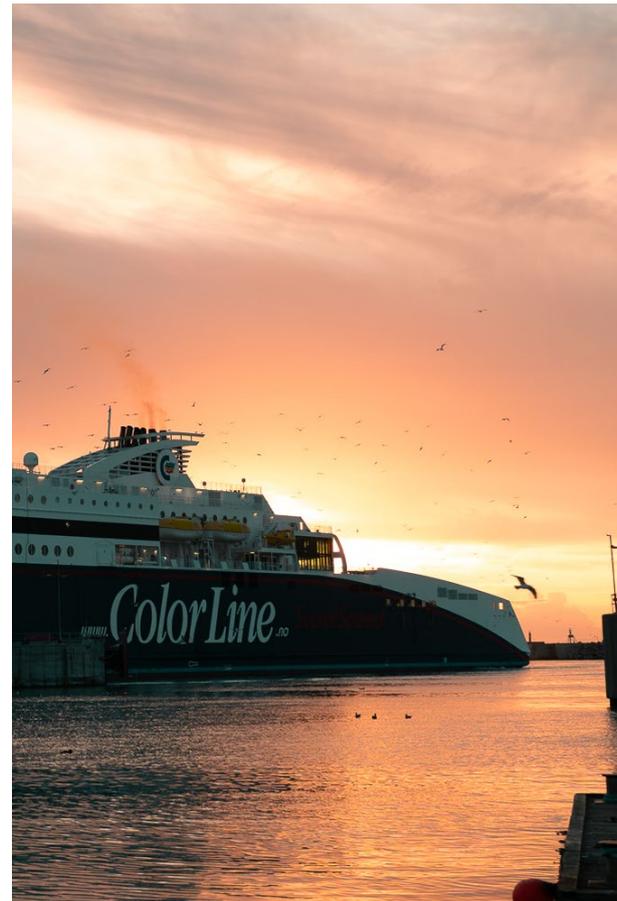
Norwegen, Volda

Volda University College - Auslandssemester

Vorbereitung

Schon zu Beginn des Masterstudiums Medienproduktion habe ich mich über meine Möglichkeiten im Ausland zu studieren informiert. Das sollte auch wirklich zeitnah passieren, da das Studium nur drei Semester lang ist. Zuerst habe ich mich für einen Austausch in Kanada beworben, welcher jedoch aufgrund der Kurswahl nicht stattfinden konnte. Parallel habe ich mich in Volda, Norwegen beworben, da ich von einigen Bachelorstudierenden erfahren habe, dass die Medienfakultät sehr gut aufgestellt sein soll. Für die Finanzierung habe ich mich bei meiner Studienstiftung (sdw) auf ein Auslandsstipendium beworben, wurde jedoch hauptsächlich von ERASMUS+ gefördert. Sobald ich die Zusage für den Studienplatz erhielt, organisierte ich die Zwischenmiete für meine Wohnung und meine Anreise nach Volda.

Nachdem ich einige Berichte von ehemaligen Studierenden gelesen habe, habe ich mich dazu entschieden mit dem Auto anzureisen. Für die Anreise plante ich nicht auf direkter Strecke nach Volda zu fahren, sondern ich organisierte einen Roadtrip. Ich startete von Lavrik über Oslo und fuhr dann erst zum Preikestollen und dann über Bergen nach Volda an der Küste entlang. Insgesamt war ich elf Tage unterwegs und habe vor allem in meinem Auto (VW Polo Cross) übernachtet. Natürlich habe ich mehr bezahlt als mit dem Flugzeug, jedoch habe ich schon vor dem Studium viel von dem Land gesehen und hatte dann vor Ort Freiheiten für die Produktion und weitere Ausflüge. Jedoch sollte einem vorher bewusst sein, dass man im Winter zurückfährt und die Straße teilweise unpassierbar sind. Deswegen habe ich mich für die Rückreise entschieden nur bis Bergen zu fahren und von dort aus die Fähre nach Hirtshals, Dänemark zu nehmen.



Unterkunft

Meinen Platz im Studentenwohnheim in Porse habe ich über die Website SiVolda gefunden. SiVolda bietet verschiedene Wohnmöglichkeiten in Volda für Studierende an. Dort musste ich mich auf der Website registrieren und habe von dort aus eine Bewerbung für einen Platz versendet. Innerhalb von einem Tag hatte ich eine Antwort. Das hat sehr einfach und unkompliziert funktioniert.

Im Studentenheim Porse kostet ein Zimmer 315€ im Monat. Dazu sei gesagt, dass das die kostengünstigste Option im Wohnheim war. Ich hatte ein Zimmer, welches groß genug war und habe mir mit einer anderen Studentin ein Badezimmer geteilt. Die Küche war am Ende vom Flur und diese wurde von sechs Personen genutzt. Es hätte jedoch für etwas mehr Geld auch die Option auf ein eigenes Bad gegeben oder sich ein Apartment, bei dem man sich mit einer Person Bad und Küche, teilt. Porse ist eher das Party Studentenwohnheim, aber ich bin trotzdem zur Ruhe gekommen. Wenn man eher für sich sein möchte sollte man in das andere Studentenwohnheim Heltne ziehen. Für Lebensmittel habe ich durchschnittlich 200-250€ im Monat ausgegeben.

Studium

Im Allgemeinen war ich überrascht von der sehr guten Betreuung der internationalen Studenten durch Pangaia. Es wurde einem immer weitergeholfen, man wusste immer wen man fragen muss und auch der soziale Aspekt wurde über das gesamte Semester hinweg nicht vernachlässigt. Die Hochschule selbst hat auch für die gesamte Studierendenschaft Veranstaltungen organisiert und es ist positiv aufgefallen, dass die Hochschule sich für ein miteinander interessiert.

Der Kurs Web Documentary war nicht nur inhaltlich sehr spannend für mich, sondern auch arbeitsdynamisch. Es handelte sich dabei um einen Bachelor/Masterkurs bei denen die Studierenden von den Dozenten aufgeteilt wurden. Dabei ist mir nicht nur der fachliche Unterschied bewusst geworden, sondern ich hatte auch zum ersten Mal die Verantwortung für die Kamera und das Equipment in einer Produktion. Gerade das Organisieren, Strukturieren und Durchführen eines Drehs mit Studierenden, die unerfahrener waren als ich, war ein guter Testlauf für die Zukunft. Diese Erfahrung wird mir helfen bei Projekten Menschen anzuleiten, zu organisieren und gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Auch der Kurs media, profession and society hat meinen Blick auf die Filmindustrie verändert. Gerade dahingehen, dass Nachhaltigkeit im Beruf nicht nur Umweltaspekte integriert, sondern auch die Arbeitskraft eines Menschen als endliche Ressource zu verstehen. Wie in vielen anderen Berufen passiert es gerade bei Filmproduktionen, dass dieser Aspekt gerne vernachlässigt wird.



Alltag und Freizeit

In meiner Freizeit war ich sehr sportlich aktiv und habe mich im Studentensportverein als auch bei Natura angemeldet. In Deutschland habe ich schon beim Volleyball Hochschulsport mittrainiert und habe das hier fortgeführt. Bei VSI zahlt man den Beitrag (ca. 30€) ein Mal im Semester und kann dann alle Sportangebote wahrnehmen. Volleyball findet zum Beispiel vier Mal die Woche statt. Gerade dort habe ich auch viel mit norwegischen Studierenden Kontakte geknüpft, da die Kurse eher für internationale Studenten sind und auch im Studentenwohnheim eher weniger Norweger wohnen.

Zusätzlich habe ich mich noch bei Natura angemeldet, dem Outdoor Club der Hochschule. Natura hat dabei Sportangebote als auch Ausflüge für uns organisiert. Wir haben gecampt, waren in verschiedenen Hütten, sind viel gewandert und waren auch noch im November surfen. Diese Mitgliedschaft hat sich

wirklich gelohnt, weil man wirklich mit anderen Studierenden weggefahren ist, Norwegen erlebt hat und wirklich auch an seine Grenzen gekommen ist.

Außerhalb von Natura kann man aber auch einfach selber Trips organisieren und auch in der Umgebung von Volda viel wandern gehen. Gerade auch Wintersport ist ein großes Thema in Norwegen und Volda hat auch eine kleine Piste. Bei BUA kann man sich als Studierender kostenlos Equipment leihen – egal ob Snowboard, Alpin/Langlauf Ski oder Zelte, Wanderschuhe oder Schlafsäcke. Es wird einem wirklich leicht gemacht in die Natur zu kommen. Gerade durch selbst organisierte Wanderungen und Ausflüge mit anderen internationalen Studierenden habe ich viele Freundschaften geschlossen. Dafür war es wirklich perfekt mit dem Auto nach Volda gefahren zu sein, da ich sehr flexibel war.



(Insider-)Tipps

Empfehlungen für den Roadtrip:

- Oslo (eher dann als Trip mit anderen)
- Heddal Stabkirke – norwegische Kirche
- Preikestollen – intermediate Wanderung, die sich wirklich lohnt. Wanderschuhe und genug Verpflegung mitnehmen. Vielleicht nochmal ein Shirt zum Wechseln. Auf der Klippe wird es kalt – auch im August.
- Aenes Camping Platz – süßer Campingplatz mit sehr schönem Blick auf den Fjord. Ich habe vor Ort eine kleine Hütte angemietet, die sich nach fünf Tagen im Auto schlafen wirklich gelohnt hat.
 - o Vor Ort eine kleine einfache Wanderung durch einen sehr schönen Wald.
- Bondhus – sehr schöne und einfache Wanderung.
- Bergen – hübsche kleine Stadt. Als Tipp ich würde hier eher ein außerhalb parken und in der Innenstadt ein Air Bnb oder ein Hostel buchen. Ich habe auf einem Parkplatz übernachtet und mich nicht wohl gefühlt.

Trips von Volda aus:

- Molevika – Strand mit schönes Campingspot
- Runde
- Stryn – Gletscher
- Flo/Hodevika/Ervika – für surfen (geht auch sehr gut im November/Dezember)

Trips für die man am besten das Flugzeug nimmt und sich vor Ort ein Auto mietet:

- Trondheim
- Tromsø
- Lofoten (Flug nach Evenes oder Bodo buchen)

Fazit

Mir hat dieses Semester gezeigt, dass egal wo ich hingehge ich gleichgesinnte Menschen finden kann. Fotografie und Film verbindet über Ländergrenzen und Sprachbarrieren hinweg. Es hat meine persönliche Perspektive auf meine Arbeit verändert. Als selbstkritischer Mensch fällt es mir nicht leicht meine Arbeit zu zeigen und zu zelebrieren. Durch das ständige Feedback im Kurs und anderen Studierenden aus dem Bereich Kamera und Schnitt habe ich gelernt, über meine Arbeit im Prozess zu diskutieren. Ich konnte dadurch lernen, über das unfertige zu diskutieren ohne das Gefühl zu haben, dass es falsch ist. Meine Selbstsicherheit in meiner Arbeit und dieser Austausch ohne Bewertung ist das was mir in den letzten Jahren gefehlt hat. Das habe ich jetzt verstanden. Die Zeit hier hat mir gezeigt, dass verlässliche Teamarbeit funktionieren und dass ich andere Menschen für meine Ideen begeistern kann. Ich habe das Glück eine ganze Gruppe an Menschen dazugewonnen zu haben mit denen ich mich austauschen und nach Hilfe fragen kann. Durch diese Gruppe werde ich motiviert und gleichzeitig inspiriert. Wie schon vorher gesagt, Networking und kreativer Austausch sind sehr wichtig für meine berufliche Zukunft und das habe ich in Volda gefunden.

Das Auslandssemester hat mich meinem Ziel später im Beruf international zu arbeiten sehr vorangebracht. Dadurch das Volda für seine Medienfakultät bekannt ist habe ich hier viele kreative und inspirierende Menschen kennen gelernt, die im selben Feld arbeiten wie ich. Der Kontakt besteht nun und muss in den nächsten Jahren ordentlich gepflegt werden, damit sich darauf auch Projekte und Arbeitsaufträge entwickeln können. Gerade im Medienbereich ist Networking der Grundbaustein für Erfolg.

Rückblickend haben sich diese 4,5 Monate Auslandssemester mehr als gelohnt. Gerade der Austausch mit den internationalen Studierenden hat es besonders wertvoll gemacht. Ich habe nicht nur die norwegische Kultur näher kennen gelernt, sondern auch die spanische, rumänische usw. Gerade die vielen Perspektiven sein Leben zu gestalten und wie man Situationen entgegentritt war spannend für mich und auch auf welche ungeahnten Gemeinsamkeiten man stößt. In dieser Zeit habe ich viele Freunde dazu gewonnen und würde jedem empfehlen gerade auch in Volda zu studieren. Es kombiniert sich in dieser kleinen Stadt atemberaubende Natur mit akademischem Anspruch. Gerade auch als Masterstudent sollte man ein Auslandssemester hier anstreben, da einem die Unterschiede in der Industrie klar aufgezeigt werden. Auch wenn ich den Platz in Canada nicht bekommen habe, bin ich mittlerweile dankbar dafür. Mein Auslandssemester wäre vollkommen anders gewesen und ich würde es nicht eintauschen wollen.

